**Bericht – Schüleraustausch des Albert-Einstein-Gymnasiums Ulm-Wiblingen mit den Partnerschulen bei Newtown, PA, USA**

Der diesjährige Schüleraustausch des Ulmer Albert-Einstein-Gymnasiums fand mit den Schulen des Council Rock School District im amerikanischen Newtown, PA, statt. Die Organisation begann bereits im Schuljahr 2019/20. Da aufgrund von Corona der damalige Austausch nicht stattfinden konnte, sind wir froh, dass wir in diesem Jahr wieder fliegen konnten. Nach intensiven Bemühungen konnten für 16 interessierte Schülerinnen und Schüler unserer Schule immerhin 15 amerikanische „Host-Families“ gefunden werden. Allerdings muss hier hinzugefügt werden, dass wir 50 interessierte deutsche Schülerinnen und Schüler zu Beginn hatten, welche wir mithilfe von einem Bewerbungsverfahren „aussortieren“ mussten. Die umfangreiche Vorbereitung auf den Austausch mit allen bürokratischen Hürden – ESTA, Sicherheitsstandards, Impfpass, medizinische Bescheinigungen – beeindruckte die Teilnehmer nachhaltig – in das „Land of the Free“ kommt man nicht ohne weiteres.

Wir entschieden uns, direkt von Frankfurt nach Washington zu fliegen, um in den ersten drei Tagen die Stadt zu erkunden und einander besser kennenzulernen. Beim Ausflug nach Washington D. C. gingen die Teilnehmer auf historische Spurensuche. Nach einem Empfang beim Repräsentanten Pennsylvanias wurde unsere Gruppe durch das Kapitol geführt und mit der Bedeutung der diversen Räume, Statuen und Gemälde vertraut gemacht. Am zweiten Tag stand die Washington Mall mit ihren zahlreichen Denkmälern und Mahnmalen sowie der Arlington Cemetery auf dem Programm, wo erneut Präsentationen der Teilnehmer halfen, das Gesehene einzuordnen. Praktischerweise war für den regnerischen dritten Tag ein Besuch der diversen Museen vorgesehen: unsere Teilnehmer konnten frei kombinieren je nach Vorliebe für Technik (Air & Space), Natur (Natural History), Geschichte (Holocaust Memorial) oder Kunst (American Art).

Am dritten Tag nahmen wir nach den Museensbesuche den Zug nach Newton, wo uns die Familien in Empfang nahmen. Die Zeit in den Familien war für alle Teilnehmer eine Bereicherung. Neben routinierten Gastfamilien waren dieses Jahr auch zahlreiche neue Familien dabei, die unsere Schülerinnen und Schüler herzlich aufnahmen, ihnen die Vorzüge amerikanischer Lebens- und Wohnkultur näherbrachten und bei der Organisation von Ausflügen oder der Bildung von Fahrgemeinschaften verlässlich mitwirkten.

Unsere Schülerinnen und Schüler waren auf insgesamt zwei High Schools aufgeteilt. Sie nahmen am Regelunterricht teil, wurden als „Attraktion“ in zahlreiche Deutsch- und Geschichts-Klassen eingeladen und stellten sich auch in den Deutsch-Klassen der benachbarten Middle School den Fragen neugieriger amerikanischer Teenager. Die deutschen Teilnehmer waren angetan von der Begeisterung für deutsche Kultur und Tradition, die in dieser Region Pennsylvanias anzutreffen ist und von Oktoberfesten über Brezel-Backkurse, gemeinsames Liedersingen oder andere gemeinschaftliche Aktivitäten geht.

Ein Tagesausflug nach Philadelphia komplettierte den Schüleraustausch. Die historische Bedeutung der Stadt als ehemaliger Regierungssitz, ihre (pop)kulturelle Bekanntheit und die kulturelle Vielfalt beeindruckten die Schüler.

Die Reise schlossen wir mit der Stadt New York ab. Fünf Tage hielten wir uns dort auf, bevor unser Flug nach Frankfurt wieder ging. Die Tage waren gefüllt mit vielen Fußmärschen und Subway-Fahrten – die Navigation lag stets in Schülerhand –, Erprobung amerikanischen Slangs auf der Straße oder im Café und Herausforderungen beim „Tipping“ (Trinkgeldermittlung). Die vorbereiteten Präsentationen der Teilnehmer halfen, die „facts and figures“ nicht aus den Augen zu verlieren, auch wenn dies angesichts der beeindruckenden Architektur schwerfiel. Der erste Abend wurde genutzt um den Times Square zu erkunden, nachdem wir eine UN Tour besucht hatten. Der zweite Tag war touristisch geprägt: Trump Tower, Brooklyn Bridge, Basketballspiel und eine Führung durch West Village. Der dritte Tag bestand aus Liberty Island, Ellis Island und Ground Zero. Am vierten Tag besuchten wir das Rockefeller Center und das Museum of Modern Arts. Der letzte Vormittag verbrachten wir im Central Park. Orte wie Chinatown, Soho, usw. wurden durch unsere langen Spaziergänge alle zu Fuß erkundet.

Das Fazit der Teilnehmer und auch der begleitenden Lehrkräfte ist daher eindeutig: kein Kinofilm und keine Schulstunde kann das eigene ‚Erlebnis USA‘ ersetzen und nur im direkten Kontakt ist es möglich, Land und Leute wirklich kennen- und schätzen zu lernen. Trotz der durch die modernen Medien oft scheinbar klaren Vorstellungen und Erwartungshaltungen seitens der Schüler ist der „Kulturschock“ deutlich spürbar und es ergeben sich zahlreiche Gelegenheiten, eigene Gewohnheiten in Konfrontation mit typisch amerikanischen Verhaltensweisen und Traditionen zu hinterfragen und gegebenenfalls zu dekonstruieren und zu diskutieren. In Zeiten nicht immer angenehmer internationaler Beziehungen Europas mit den USA sind, da waren sich die Teilnehmer mit den überwiegend liberal eingestellten Gastfamilien einig, persönliche Kontakte und persönlicher Austausch von unschätzbarem Wert.

Der Gegenbesuch der Amerikaner ist für die letzten drei deutschen Schulwochen im Juli geplant. Die deutschen Teilnehmer haben sich bereiterklärt, ihrerseits Gastschüler aufzunehmen und bei der Planung von Ausflügen und Veranstaltungen stets zu helfen.